

# Die Botschaft vom Reich Gottes in der Bergpredigt

**1. Schritt:** Mk 1,15 "Tut Buße, denn das Himmelreich = Reich Gottes ist nahe herbeigekommen." Indikativ : Das RG ist nahe (herbeigekommen).

Imperativ: Tut Buße! Griechisch: metanoete = wörtlich: Denkt um! Aufforderung an die Menschen, umzudenken, weil das RG nahe ist. Nicht: Denkt um, damit das RG nahe komme. Das Nahesein des RG ist die gegebene Voraussetzung für das daraufhin geforderte Handeln.

**2. Schritt:** Mt 6,33 "Trachtet zuerst nach dem RG und seiner Gerechtigkeit!"

Gerechtigkeit bedeutet hier = die Verfassungs- und Rechtsordnung, die im RG gilt. "Reich" = griech. basileia = Königreich (politisch/staatsrechtlicher Begriff) = ein durch Gesetze geordnetes politisches Ganzes.

**3. Schritt:** Mt 5,1-2 = "Bergpredigt = Assoziation: Berg Sinai, Zehn Gebote, Mose. Lk 6,17.20 = "Feldpredigt" = Assoziation: griech. / röm. Volksversammlung.

Die Szenarien: Lk = Jesus, seine Jünger und das Volk, alle gemeinsam auf einem großen Platz. Mt = Jesus, umgeben von seinen Jüngern, auf einem Berg, Jesus sitzend = lehrend, das Volk weit unterhalb am Fuße des Berges.

Gemeinsam: Feierliche Verkündigung = Proklamation der Verfassungs- und Rechtsordnung, die im RG gilt.

**4. Schritt:** Inhalt der Proklamation nach Mt = "die (8) Seligpreisungen".

Angesprochen durch "Selig sind, die.." werden insgesamt acht gesellschaftliche Gruppen, untergliedert in unterschiedliche Gruppierungen:

a) real existierende gesellschaftliche Gruppen:

1.) die Armen, 2.) die Hungernden und Dürstenden, 3.) die Verfolgten.

b) geistige Einstellungen / Haltungen / Gesinnungen:

1.) die Sanftmütigen, 2.) die Barmherzigen, 3.) die reinen Herzens / rein im Herzen sind.

c) 1.) die Friedfertigen, griech. "Friedensmacher" = handelnde, politisch/gesellschaftlich gestaltende Personen, 2.) die (nach Luther) Leidtragenden, (griech.) die Trauernden = Menschen, die von Trauer ergriffen sind, zu trauern fähig sind.

Anmerkung: Vergleich Mt / Lk.

1.) Nach Lk = die Armen (gesellsch. Gruppe), nach Mt = die Armen im Geiste, die sich als arm Verstehenden (geistige Einstellung, Selbstverständnis).

2.) Lk = die Hungernden und Dürstenden (ges. Gruppe, denen Brot und Wasser fehlt), Mt = die nach Gerechtigkeit (?) Hungernden (innere Haltung).

Also bei Mt die Tendenz, Haltungen, geistige Einstellungen, Selbstverständnisse anzusprechen. Auch bei "Verfolgten" wird sowohl bei Mt und bei Lk hinzugefügt: um der Gerechtigkeit und des Menschensohnes willen (wohl: unschuldig und wegen ihres Einsatzes für etwas Positives).

Hinzugefügt durch "denn" werden im Futur Zusagen, Prophezeiungen, Verheißungen, Versprechen für die Zukunft. Zwei Ausnahmen (die erste und die Letzte Seligpreisung): Im Präsens formuliert "(den Armen) ist das RG" = ihnen gehört das RG = sie besitzen das RG. Ebenso bei den Verfolgten. Die Wendung "ihrer ist.." könnte (lateinisch zumindest) bedeuten: es ist ihre Aufgabe, ihre Verantwortung, sie sind zuständig für. Also = die im RG Regierenden, Lenkenden.

Ganz offensichtlich werden die Armen (die tatsächlich Armen oder sich als arm Verstehenden) und die Verfolgten (die Situation des Verfolgtseins persönlich erfahren zu haben) als besonders qualifiziert dafür eingestuft, Regierungsverantwortung für das RG zu übernehmen.

Oder heißt das gar: Regierende im RG müssen arm sein? Dürfen also keinen persönlichen Besitz haben? Zum Ideal erhoben von Franz von Assisi. Verwirklicht als Bedingung für den Eintritt in ein Kloster.

Sowohl die Eingangsformel "Selig sind, die..." wie auch die mit "denn" + Futur angefügten Verheißungen bedeuten, daß alle, die im Sinne der Seligpreisungen denken und handeln, den Willen Gottes in Bezug auf die Gestaltung des Zusammenlebens der Menschen (nicht nur im Sinne einer persönlichen Frömmigkeit "im stillen Kämmerlein") erfüllen. "Darum sollt Ihr vollkommen sein, wie Euer Vater im Himmel vollkommen ist."(Mt 5,48)

### **5. Schritt: Die sechs Antithesen.**

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ...“ = Gebote, Handlungsmaßstäbe (=die Thora = Mose= dem Mose von Gott geoffenbart – 1.Mose 20 / 5. Mose 5).

Dem wird entgegengestellt: „Ich aber sage euch..“. Also Infragestellung, Widerlegung? Bitte lesen Mt 5,17+18. Antwort: Nicht ein Buchstabe von dem, was dem Mose geoffenbart wurde, wird aufgelöst. Also was dann?

**These 1.** Thema ist nicht das Töten an sich, sondern die Einstellung zum Mitmenschen („der Bruder“). Radikalisierung

(„Wurzel“!): Das Töten ist unter diesem Gesichtspunkt nur die schlimmste Form einer Negativeinstellung zum Mitmenschen. Die erste Stufe dazu aber ist bereits Zorn, Herabsetzung, Verachtung. Und das wird von Jesus bereits mit der höchsten Form der Bestrafung, nämlich der Hölle des Feuers belegt.

**These 2.** Thema Ehebruch. Auch hier Radikalisierung. Nicht erst der vollzogene Ehebruch selbst, sondern bereits der Gedanke daran macht den Menschen schuldig. Radikalisierung von der Tat zum Gedanken, schon der Gedanke ist der Beginn, die Wurzel der Tat. (Die Verse 23-26 sowie 29+30 sind ursprünglich gesondert überlieferte einzelne Jesusworte, die vom Evangelisten selbst oder von der Überlieferung, auf die er sich hier stützt, in diesen Zusammenhang eingegliedert worden sind.)

**These 3.** Thema Ehescheidung. Hintergrund: die Einrichtung des rechtlichen Instituts der Ehescheidung durch Mose. 5.Mose 24,1. Ursache, dass die Frau dem Manne, also der eine Ehepartner dem anderen nicht mehr gefällt, keine Gnade mehr vor seinen Augen findet, er ihrer / sie seiner überdrüssig ist. These: Wer in einer Ehe angesichts dieser Situation eine Ehescheidung, die juristisch möglich ist, veranlasst, ist im Grunde die Ursache dafür, dass der davon betroffene Ehepartner nach der Scheidung dadurch, dass er eine erneute Ehe eingeht, diese erste Ehe bricht, indem er nämlich in dieser zweiten Ehe Ehe vollzieht. Nicht reflektiert wird hier die Situation, dass nach einer Ehescheidung ein Ehepartner unverheiratet bleibt. Liegt hier auch eine Radikalisierung vor? Schlussfolgerung: Ja. Einer Ehescheidung geht immer eine Störung desjenigen Verhältnisses zwischen der Ehepartner voraus, das eigentlich so sein sollte, dass niemand an eine Ehescheidung denkt. Jeder sollte dem Anderen gegenüber so viel Kreativität und Bemühung zeigen, dass dieser seiner nicht überdrüssig wird. Dies ist eigentlich eine Idealisierung der Gemeinschaft zwischen Mann und Frau in einer Ehe.

**These 4.** Thema das Schwören, der Eid. Hintergrund: Das Institut des Eides, eines Schwures vor / bei Gott. Jesus: Du sollst überhaupt nicht vor/bei Gott schwören, sondern nur sagen: Ja Ja, oder Nein Nein. Bekräftigung allein durch Wiederholung. Grund: mögliche Orientierungspunkte eines Schwures (Gott, Himmel, Erde, Jerusalem, das eigene Haupt) sind deshalb verboten, weil der Mensch Gottes Geschöpf ist, und ein Geschöpf kann/darf niemals den Schöpfer zum Zeugen seiner Aussagen anrufen. Radikalisierung: das einfache wiederholte Ja Ja oder Nein Nein müssen dieselbe Stufe der Glaubwürdigkeit besitzen wie ein Schwur bei Gott. Das eigentliche Thema ist hier nicht der Schwur an sich, sondern die Glaubwürdigkeit von Worten. Du sollst keine Anleihen bei Gott machen, um deine Glaubwürdigkeit zu beteuern.

**These 5.** Thema Bestrafung, Strafe. Hintergrund: Der Rechtsfriede wird dadurch wiederhergestellt, die verletzte Rechtsordnung dadurch wieder heil, dass die Strafe haargenau der Tat entspricht (Auge um Auge, Zahn um Zahn, Beule um Beule... siehe 2. Mose 21, 24+25). Erst wenn die Strafe an dem Rechtsbrecher vollzogen ist, ist der Rechtsfriede wieder im Lot (Bild der Waage, siehe das Bild der Justitia mit der Waage). Von dem, was unter „Ich aber sage euch..“ aufgeführt wird, passt eigentlich nur ein einziger Satz zu ebendiesem Thema, nämlich der Satz „wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete auch die andere dar.“ Die Antithese lautet: Der verletzte Rechtsfriede wird dadurch wiederhergestellt, dass der Leidende, das Opfer selbst diejenige Strafe zu erleiden bereit ist, die eigentlich der Täter hätte erleiden müssen, damit auf die Weise die verletzte Rechtsordnung wieder heil wird. Nur dadurch wird der nie endende, scheinbar unaufhaltsame Kreislauf von Tat und Bestrafung (wobei die Bestrafung ja immer selbst bereits wieder eine Form von Gewaltanwendung / Verletzung der Persönlichkeit darstellt) durchbrochen, indem das Opfer selbst bereit ist, auf Strafe am Anderen, am Täter zu verzichten. Dies kann unter Respektierung des Grundsatzes, dass der verletzte Rechtsfriede wiederhergestellt werden muss, nur so geschehen, dass das Opfer selbst die Strafe an sich selbst vollziehen zu lassen bereit ist. Nur so kann es in der Menschheit auf Erden wirklich Frieden geben, Heil geben. Und das ist nach der Auffassung Jesu das eigentliche Ziel auch der alttestamentlichen Thora und der Zehn Gebote, dass endlich Frieden und Heil einkehre in der Menschheit. Bleibt die Frage: Wer hat die Kraft, das in und an seiner eigenen Personen zu realisieren. Die Botschaft des Neuen Testaments: Nur einer, Jesus am Kreuz von Golgata.

**These 6.** Thema: Die Liebe. Hintergrund: Liebe bedeutet Liebe zum Nächsten als Mitglied meines Volkes, meiner Familie und Freundschaft, Liebe zu Menschen, die mich auch lieben. Radikalisierung auch hier: Liebet eure Feinde, eure Verfolger. Wer wahrhaft liebt, liebt auch seinen Feind. Das bedeutet: Es mag jemanden geben, der mir Feind ist, mich verfolgt, flucht, hasst und beleidigt; ich aber bin ihm nicht Feind, sondern ich liebe ihn, segne ihn, tue ihm Gutes, bitte für ihn. Wichtig zu bedenken, das Gesamtthema lautet: das Reich Gottes. Die so verstandene Liebe ist der einzige Weg zum Heil, zu einem vollkommenen Zustand der Menschheit, der aber nur erreicht wird, wenn jeder Einzelne „vollkommen“ ist. „Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist (5,48)“. Gott als das große Vorbild des Menschen. (Handelt so, wie Gott handeln würde, wenn er Mensch wäre.)

## **6. Schritt: Das Vaterunser.**

Das Vaterunser muss gesehen werden unter dem Gesamtzusammenhang: Reich-Gottes-Gedanke in der Bergpredigt. Wir stellen fest: 1.) Das VU wird gesprochen von Menschen, die an Gott, den Vater im Himmel glauben und sich als Gemeinde, Gemeinschaft verstehen (unser, wir). 2.) Diese Menschen leben in einer Wirklichkeit, in der der Name Gottes nicht geheiligt wird, das Reich Gottes nicht gekommen ist und der Wille Gottes auf Erden nicht so geschieht wie im Himmel. Dies kommt in der Wunschform zum Ausdruck (Dein Wille geschehe...), so als wäre das RG noch gar (oder nicht mehr?) nicht in Sicht, als wär es noch ziemlich weit weg. Trotzdem wird nicht der Versuchung erlegen, das RG im Himmel zu lassen und die Erde / Menschheit sich selbst zu überlassen, sondern es wird die Bitte ausgesprochen, dass der Wille Gottes auch auf der Erde geschehen möge. Also diejenigen, die hier beten, verstehen sich selbst und ihre Aufgabe nicht vom Himmel her und auf den Himmel hin, sondern von der Erde her und auf die Erde bezogen. Sie sehnen sich nicht nach einem imaginären Himmel, sondern sie fühlen die Verpflichtung, die Erde im Sinne des Willens Gottes zu verändern. Freilich bekennen sie, dass der derzeitige Zustand der Erde / Menschheit auch ihre Schuld ist (Vergib uns unsere Schuld), dass sie sich in Versuchung geführt fühlen, ja dass sie sich sogar in den Fesseln des Bösen wissen. Daher die Bitten um Vergebung und Erlösung. Es bleibt der Grundgedanke, dass auch Vergebung und Erlösung nicht einer endgültigen Gerech-Sprechung im Himmel (ewiges Heil) dient, sondern dem Ziel, das RG auf der Erde zu verwirklichen im Sinne von Mt 5,48. Wer, wenn nicht die Christen, könnte / sollte denn sonst die Erde im Sinne der Botschaft der Bergpredigt gestalten und regieren?

**Schlussbetrachtung:** Zeigt das Vaterunser eine Weiterentwicklungsstufe gegenüber den Seligpreisungen? Ist hier möglicherweise das Selbstverständnis und die Sicht der Wirklichkeit gegenüber der in den Seligpreisungen sich aussprechenden Botschaft realistischer, greift hier vielleicht sogar schon Resignation oder Frustration Raum? Das bedeutet: Hat Jesus selbst eine solche Entwicklung durchgemacht? Passen das Selbst- und Weltverständnis der Seligpreisungen, der Antithesen und des Vaterunsers zusammen oder repräsentieren sie Entwicklungsstufen des von Jesus verkündeten Reich-Gottes-Gedankens?